



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

II-1050 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode
A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

Zl. 353.110/15-III/4/84

27. Feber 1984

An den
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament
1017 W i e n

411 IAB
1984 -03- 01
zu 416 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Steinbauer und Genossen haben am 12. Jänner 1984 unter der Nr. 416/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Maulkorberlaß des Chefredakteurs der amtlichen "Wiener Zeitung" gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie ist der volle Wortlaut des Rundschreibens von Chefredakteur Fahnler, das dieser an alle Redaktionsangehörigen der "Wiener Zeitung" gerichtet hat?
2. Finden Sie das oben beschriebene Vorgehen von Chefredakteur Fahnler richtig?
3. Inwieweit unterliegen Redakteure der "Wiener Zeitung" dem Amts-, Dienst- und Betriebsgeheimnis?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Zu Frage 1:

Den Wortlaut des Rundschreibens von Chefredakteur Fahnler ersuche ich, der beiliegenden Anlage A zu entnehmen.

- 2 -

Zu Frage 2:

Wie zu Frage 3 dargelegt wird, unterliegen die Redakteure der "Wiener Zeitung" der verfassungs- und dienstrechtlichen Verschwiegenheitspflicht. Das polemisch als "Maulkorberlaß" bezeichnete Rundschreiben des Chefredakteurs hat lediglich den Hinweis auf bestehende Pflichten zum Inhalt. Es besteht daher für mich nicht der geringste Anlaß, das Vorgehen von Chefredakteur Fahnler in irgendeiner Weise in Frage zu stellen.

Zu Frage 3:

Gemäß §§ 16 und 17 des Staatsdruckereigesetzes, BGBl.Nr. 340/1981, ist der Bund der Herausgeber der "Wiener Zeitung". Dienststelle für die Redakteure der Wiener Zeitung ist das dem Bundeskanzleramt unmittelbar nachgeordnete, vom Chefredakteur geleitete Amt der Wiener Zeitung.

Die Redakteure der "Wiener Zeitung" sind - wie aus § 17 Abs.1 des Staatsdruckereigesetzes folgt - ausnahmslos öffentlich Bedienstete, die den einschlägigen dienstrechtlichen Vorschriften (insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 bzw. dem Vertragsbedienstetengesetz 1948) unterliegen. Daraus folgt, daß sowohl die grundsätzliche verfassungsrechtliche Vorschrift über die Amtsverschwiegenheit (Art. 20 Abs.3 B-VG) für die Redakteure der "Wiener Zeitung" gilt. Weiters sind auch die im Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 (§ 46) und im Vertragsbedienstetengesetz 1948 (§ 5 Abs.1) enthaltenen dienstrechtlichen Vorschriften zu beachten. Bei einer rechtlichen Beurteilung des Rundschreibens vom 24. November 1983 ist davon auszugehen, daß mit dem "Amtsgeheimnis" die verfassungsrechtliche Amtsverschwiegenheit, mit dem "Dienstgeheimnis" die dienstrechtlichen Schweigepflichten gemeint sind. Der Hinweis auf das zu wahrende "Betriebsgeheimnis" ist offenbar in rechtlicher Hinsicht redundant, da es sich beim Betriebsgeheimnis um ein arbeitsrechtliches Institut handelt, die "Wiener Zeitung" aber ausschließlich unter einem dienstrechtlichen Aspekt zu sehen ist. Nur zur Vollständigkeit sei auch darauf hingewiesen, daß aus den Vorschriften des Mediengesetzes über die innere Presse- und Medienfreiheit (§§ 2 bis 5) nichts gegen den dargelegten Rechtsstandpunkt gewonnen werden kann.

- 3 -

Ergänzend darf bemerkt werden, daß in die mit einzelnen Redakteuren getroffenen sondervertraglichen Regelungen jeweils folgende Bestimmungen aufgenommen werden:

"Der Dienstnehmer verpflichtet sich, die ihm obliegenden Aufgaben und übertragenen Arbeiten nach bestem Wissen und Gewissen zu besorgen, den ihm zukommenden Weisungen des Bundeskanzleramtes und des Chefredakteurs unverzüglich zu entsprechen und das Amts-, Dienst- und Betriebsgeheimnis auch nach Ende des Dienstverhältnisses zu wahren."

Die Anweisung des Chefredakteurs hinsichtlich der Wahrung des Amts-, Dienst- und Betriebsgeheimnisses stellt daher hinsichtlich dieser Bediensteten lediglich eine Erinnerung an die vertraglich eingegangene Verpflichtung dar.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Finnewan'.

Wiener Zeitung

DER CHEFREDAKTEUR

Beilage A

24. November 1983

WIEN, AM

III., RENNWEG 16

TEL. 72 61 31/TW 131805

A-1037 WIEN, POSTFACH

Allen Kolleginnen und Kollegen der Redaktion
nachweislich zur Kenntnis zu bringen:

- 1.) Der Ausgabe der "Wiener Zeitung" am Dienstag, 29. November d.J., wird erstmals das Literaturmagazin "Lesezirkel" beigelegt, zudem wird die Druckauflage dieser Ausgabe erhöht. Um die rechtzeitige Auslieferung sicherzustellen, wird daher für MONTAG, 28.d., der Redaktionsbeginn auf 13.00 Uhr (wie an Samstagen) vorverlegt. Auch die Setzerei beginnt eine halbe Stunde früher. Dementsprechend rücken auch die Manusschlußzeiten für die einzelnen Seiten vor. Der Schlußdienst bleibt jedoch mit Ende 22.30 Uhr unverändert.
- 2.) Anlässlich des heranrückenden Weihnachtsfestes und Jahreswechsels bitte ich, beim Versenden von Kartengrüßen das Gebot der Sparsamkeit besonders walten zu lassen und die Grußsendungen auf das unbedingt notwendige Mindestmaß einzuschränken. In diesem Zusammenhang erlaube ich mir, auf die Bestimmungen bzgl. Annahme von Geschenken nachdrücklich hinzuweisen. Im Zweifelsfalle bitte ich, mit mir Kontakt aufzunehmen.
- 3.) Es konnte in Erfahrung gebracht werden, daß das Nachrichtenmagazin "profil" eine "Geschichte der Wiener Zeitung" plant. Es ist daher damit zu rechnen, daß "profil" mit Redaktionsangehörigen der "Wiener Zeitung" in Kontakt treten wird. Ich erinnere daher an die Verpflichtung zur Wahrung des Amts-, Dienst- und Betriebsgeheimnisses, das für alle Redaktionsmitglieder Gültigkeit hat.
- 4.) Das Bundeskanzleramt übermittelte uns Urlaubsangebote für die Gegend Lienz. Interessierten Kolleginnen und Kollegen empfehle ich deren Beachtung (siehe Aushang).

Heinz Fahnler